



Bild: CPFilms

*Mehr und mehr Unternehmen, Haus- und Wohnungseigentümer gestalten ihre Büro- bzw. Wohnumgebung in kurzen Zeitabständen kreativ und gleichzeitig kostengünstig um - die Folge: stetig steigender Absatz von Dekorfolien.*

Wir leben quasi in einem Glas-Zeitalter. Gleich nach dem Aufstehen fängt es schon an: die Dusche im Bad, die Glastür zum Wohnzimmer, der gläserne Außenlift des Unternehmens, der Raumteiler im Büro: Glas, wohin und vor allem durch das wir schauen. Sehen und gesehen werden... oder lieber doch nicht?

Gerade in Großraumbüros oder auch in manchen Räumlichkeiten in den eigenen vier Wänden möchte der ein oder andere nicht völlig auf seine Privatsphäre verzichten. Konsequenterweise schlagen Architekten der Glas-Epoche zumeist Raumteiler aus geätztem Glas vor. Eine nicht gerade preiswerte Lösung. Es gibt eine weitaus kostengünstigere, aber unter hiesigen Bauherren noch recht wenig bekannte Möglichkeit: die Dekorfolien. Damit lässt sich nahezu jedes Glas beschichten und sogar mit individuellem Design versehen.

Allerdings ist Folie nicht gleich Folie. So sind z. B. bei einigen die Drucke lediglich Aufdrucke und nicht in der Folie selbst. Im Unterschied zu preiswerten Aufdruck-Folien bleibt bei dem eingebetteten Druck das Karo ein Karo und der Punkt ein Punkt. Bei dieser sogenannten Lamination wird die Musterung von mehreren durchsichtigen PET-Folien – ähnlich einem Sandwich - eingeschlossen.

### Porentief durchgefärbt

Ein ebenso sorgfältiger Prozess gilt für Farben. Im Gegensatz zum einfachen Druck auf die Folien-Oberfläche sollten Dekorfolien porentief durchgefärbt sein. Dadurch ist die Farbbeständigkeit gewährleistet. Ein „Metallic Red“ etwa setzt rubinrote Farbakzente mit Spiegeleffekten und schafft auch noch nach Jahren eine anregende Raumatmosphäre.

Das auf den stilvollen Namen getaufte „Piano Black“ hingegen ist eine völlig undurchsichtige Folie. Aufgrund ihrer nullprozentigen Lichtdurchlässigkeit scheinen die Gegenstände im Dunklen zu liegen. Damit lassen sich elegante Gestaltungseffekte erzielen. Zudem kann mit einer solchen Folie das Ausbleichen von Gegenständen und Exponaten aufgrund des UV-Strahlenschutzes erheblich verzögert werden.

Die Qualitäts-Dekor-Folie ist zudem unempfindlich gegen Kratzer, eben weil ihre Musterung wie auch die Farbschichten Teil der inneren Folienstruktur sind. Zudem lässt sie sich wie Glas problemlos säubern.

### Außen Glas und innen Folie

# Der kleine Unterschied

**DURCH IHRE KREATIVE MUSTERUNG und nahezu grenzenlose Farbvielfalt lässt sich mit Hilfe von Dekorfolien die Wohn- und Büroqualität deutlich erhöhen. Im Falle von sonnendurchfluteten Räumen bieten sie sogar Sonnenschutz.**

Im Gegensatz zu geätztem Glas legt sich der Benutzer mit einer auf Glas verlegten Dekorfolie nicht auf Jahre hinaus fest. Gefällt ihm nach einiger Zeit das Grün nicht mehr, so kann er die Folie ohne Rückstände entfernen und eine neue, mit einer anderen Farbe oder einem anderen Muster anbringen lassen. Um Kunststoff dehnbarer und weicher für den Gebrauch zu machen, werden teilweise ökologisch bedenkliche Weichmacher hinzugefügt. Das ist der Luft im Raum nicht unbedingt dienlich. Einige, wie z.B. der führende Veredler von PET-Funktionsfolien für Verglasungen, CPFilms, verzichten deshalb völlig auf Weichmacher.

Der Geschäftsführer der Bielefelder CPFilms-Vertriebsgesellschaft, York Prinz zu Schaumburg-Lippe, sieht insbesondere für die Dekorfolien steigende Absatzchancen, weil immer mehr Unternehmen, Haus- und Wohnungseigentümer ihre Büro- bzw. Wohnumgebung in kurzen Zeitabständen kreativ, aber gleichzeitig kostengünstig umgestalten wollen: „Nach der Einführung unserer Dekorfolien hier in Deutschland vor mehr als 15 Jahren hat die Nachfrage kontinuierlich zugenommen. Wir gehen davon aus, dass der Dekorfolien-Markt in Zukunft überdurchschnittliche Wachstumsraten haben wird.“

CPFilms vertreibt seine Flachglasfolien unter der Marke „Llumar“. Die Flachglasfolien sind für die Beschichtung durch Fachbetriebe konzipiert. Die Einsatzzwecke sind vielseitig: Hitzeschutz, UV-Schutz, Sichtschutz, Blendschutz, Isolierung oder Sicherheit.

### ! Info

#### Der Werkstoff PET:

PET steht für PolyEthylenTherephthalat. Dieser Werkstoff wurde 1941 von den Chemikern J. R. Whinfield und J. T. Dickson in England entwickelt. Aufgrund seiner vielseitigen Einsetzbarkeit begann er rasch seinen Siegeszug. Wer kennt nicht das Beispiel aus der Lebensmittelindustrie: die Cola-Mehrwegflasche?

Seit mehr als dreißig Jahren wird diese PET-Folie auch für die Beschichtung von Glasscheiben genutzt. Hier zeichnet sie sich durch hohe Festigkeit aus. Ein weiteres Plus: Sie ist abriebfest ausgerüstet, hygienisch und bruchsicher. Das ästhetische i-Tüpfelchen: Der Farbvielfalt sind keine Grenzen gesetzt, ebenso wenig der Musterungen.

### ! Kontakt

#### CPFilms Vertriebs GmbH

33609 Bielefeld  
Tel. (05 21) 9 32 48 - 0  
info@llumar.de  
www.llumar.de